Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 11

Register: Diplomarteiten [i.e. Diplomarbeiten] Kurs B 1956/58 aus der Schule für Soziale Arbeit Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachher greifen sie dann wieder von selber nach anderen Beschäftigungen und anderem Lesestoff.

Folgerungen für den Erzieher

In einem letzten Kapitel sagt uns Elfrieda Fäh, wie wir uns den Comics gegenüber verhalten sollen. Kritik und Verbot dieser Hefte lehnt sie ab — beide würden die Comics niemals zum Verschwinden bringen. Dagegen werden Comics mit Vorteil ungezwungen behandelt, weder zuviel noch überhaupt nicht beachtet. Vor allem sollten wir uns positiv überlegen, welche Mittel uns zur Verfügung stehen, um einen tiefgreifenden Einfluss der Comics-Lektüre zu verhindern. Hiezu gehören

die Schaffung entwicklungsmässiger, äusserer Lebensumstände, eine sinnvoll ausgebaute Freizeitgestaltung, die Pflege der Sprache und guter Literatur sowie individuelles Eingehen auf das Kind, Hilfe bei der Verarbeitung seiner Probleme.

Das Kind muss innerlich frei und gelöst werden, muss lernen, seine eigenen Geistes- und Gemütskräfte zu erkennen und einzusetzen. Bald wird sich dann die Rolle des Comic-Heftes auf die eines einfachen Zerstreuungsmittels beschränken und kann nicht mehr zu einer Gefahr werden. -in.

Diplomarteiten Kurs B 1956/58 aus der Schule für Soziale Arbeit Zürich

Bakalou Kalliopi: Kinder zeichnen ihre Familie.

Bunjes Vreni: Der Wert und die Gestaltung der «Schnupperlehren» für Gehörlose.

Dändliker Margrit: Der Elternbesuch im Heim.

Eckart Heidi: Der Umgang mit Tieren als Hilfe für das kontaktgestörte Heimkind.

Eggimann Anny: Der Sonntagsurlaub der Scheidungswaisen.

Fäh Elfrieda: Das Comic-Book im Heim.

Fritsche Hildegard: Möglichkeiten und Grenzen freier Betätigung im Kinderheim.

Güttinger Elisabeth: Die Arbeit am Kind im Durchgangsheim.

Katz Ruth: Vom Bewahren zum Bewähren. Die Vorbereitung auf den Heimaustritt, gezeigt an drei Beispielen.

Kunz Ruth: Die Zusammenarbeit der Heime mit dem Kinderpsychiater.

Lerch Marianne: Der Aussenseiter in der Heimgruppe.

Libiszewski Simone: Kinder fluchen.

Paguni Sofia: Kinder kommen ins Pestalozzidorf: Ihre Anpassungsschwierigkeiten und unsere Hilfe.

Salvisberg Margrit: Der Kontakt ehemaliger Heimkinder mit dem Heim.

Scheu Gertrud: Die Erzieherin bemüht sich um persönliche Beziehungen zum Jugendlichen.

Schmid Margrit: Die Vorbereitung und Weiterbildung der Mitarbeiter im Werke «Gott hilft».

Schneider Esther: Heimkinder machen Ferien.

Zingg Verena: Hilfe für das taubstumme Kleinkind beim Eintritt ins Heim.

Die angeführten Arbeiten können leihweise bezogen werden bei der Pro Juventute-Bibliothek, Seefeldstr. 8, Zürich 8.

Studienreise nach Wien

22. September bis 4. Oktober 1958

Dank dem persönlichen Einsatz unseres Quästors *Arthur Schläpfer,* St. Gallen, wurde es möglich, eine in allen Teilen wohlgelungene Studienreise nach Wien durchzuführen. Danken möchten wir aber auch dem *VSA-Vorstand* für den schätzenswerten Beschluss einer Beitragsleistung an diese Art der Aus- und Weiterbildung. Studienreisen dienen eindeutig zur Weitung des Erfahrungs- und Bildungshorizontes der Teilnehmer und dienen nicht zuletzt auch dem kameradschaftlichen Zusammenschluss unserer Mitglieder.

Das Programm dieser Studienreise war vielversprechend, und es hielt, was es versprach. Dank der grosszügigen Hilfe des *Stadtschulrates für Wien,* im besonderen seines Regierungsrates, *Herrn Radl,* waren die interessanten und eindrücklichen Heim- und Anstaltsbesichtigungen erst möglich. Herr Regierungsrat Radl war wohl beraten, Herrn *Oberschulrat Leopold Heina* und Herrn *Sonderschuldirektor Alois Lustig* zu Betreuern der Schweizergruppe zu machen. Sie verstanden es ausgezeichnet, Besuche von Sehenswürdigkeiten, wienerischen Humor und Liebenswürdigkeit mit den beruflichen Pflichten in der richtigen Dosierung zu mischen. All den für uns tätig gewesenen Damen und Herren in Wien sei an dieser Stelle der verbindlichste Dank abgestattet!

Oberschulrat Leopold Heina im Kreise der Schweizer